

Der Torgauer Festungsbau nahm seinen planmäßigen Verlauf. 180 Gebäude in der Stadt wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Vorstädte und die Kirche zum Hl. Geist mit dem Hospitalgebäude, das Landeswitwen- und Waisenhaus, das berühmte Collegium Philadelphicum Augusts des Starken, wurden u. a. abgebrochen. Das im Schloß Hartenfels untergebrachte zweite Landeszuchthaus wurde in die Hedwigsburg bei Lichtenburg verlegt. Der Kern der Festung bestand aus 8 Bastionen. Im Vorgelände wurden auf dem rechten Elbufer 1 Fort und 2 Lünetten und auf dem linken 1 Fort, 3 Lünetten und 2 Schanzen errichtet²⁰.

Im Befreiungskriege 1813 konnte Torgau infolge seiner entfernten Lage von der preußischen Grenze nicht die Rolle spielen, die Napoleon der neuen sächsischen Landesfestung bei Wittenberg zugedacht hatte. Anfang Mai besetzten die Franzosen Torgau. Von hier aus trat das Korps des Marschalls Ney seinen Marsch nach Berlin an. Nach der Niederlage der Franzosen bei Dennewitz nahm die Festung einen Teil des geschlagenen Heeres auf. Am 26. Dezember 1813 mußte die durch Hunger und ansteckende Krankheiten völlig erschöpfte französische Besatzung nach Einbruch der preußischen Belagerungstruppen in die Nordfront auf dem linken Elbufer die Waffen strecken.

In der von Napoleon als Landesfestung ausersehenen Stadt Wittenberg vollzogen sich schon seit Beginn des Jahres 1813 wichtige französische Truppenbewegungen. Die Stadt erhielt eine ständige französische Besatzung. Im Februar befahl Napoleon die sofortige Verstärkung der alten Werke. Bereits im März erschienen russische und preußische Truppen bei der Stadt, die sie auch im April noch bedrohten. Während des Waffenstillstandes von Päsowitz im Juni und Juli 1813 arbeiteten die Franzosen mit größtem Eifer am Ausbau der Festungswerke. Infolge Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit konnten jedoch nur 4 Schanzen neu angelegt werden. Nach der Schlacht bei Leipzig am 18. Oktober 1813 schlossen preußische Truppen die unzureichend ausgebaute Festung ein und erstürmten sie in der Nacht vom 12. zum 13. Januar 1814. 285 Häuser fielen der Belagerung zum Opfer²¹.

So waren durch Gersdorfs und seiner Freunde Machenschaften zwei sächsische Städte in nutzloser Weise verwüstet worden. Die für den Torgauer Festungsbau ausgegebenen Gelder und die Zerstörung ganzer Stadtteile war vergebens gewesen, weil die Festung am falschen Orte angelegt worden war. Der einzige Erfolg der Befestigung

²⁰ R. Mielsch, Torgau, Dresden 1936, S. 44—46.

²¹ R. Mielsch, Lutherstadt Wittenberg. Dresden 1937, S. 42, 43.